

## Vorwort

Liebe Mitglieder,

die Deutsche Aktuarvereinigung und die Deutsche Gesellschaft für Versicherungsmathematik legen den Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1998 vor. Der Bericht enthält eine Übersicht über die verschiedenen Aktivitäten sowie über den Finanzstatus. Er soll zugleich den Mitgliedern gegenüber Rechenschaft geben wie auch der Öffentlichkeit Aufgabenstellung und Bedeutung der beiden Vereine vermitteln.

Die Arbeit des vergangenen Jahres war wesentlich der Konsolidierung, aber auch der Weiterentwicklung der vielen begonnenen Aufgaben gewidmet. Dazu gehört insbesondere die Aus- und Weiterbildung als Kernaufgabe beider Vereine, die sich künftig noch professioneller in der geplanten „Deutschen Aktuar Akademie“ verwirklichen soll. Die Vorarbeiten zu diesem Unternehmen konnten vorangetrieben werden.

Einen deutlich stärkeren Akzent als früher hat die internationale Entwicklung und die Beteiligung der DAV daran gewonnen. Mehr und mehr Kollegen sind in die verschiedenen Aufgabenstellungen und Arbeitsgruppen eingebunden, nachdem sich die internationale Aktuarvereinigung (IAA) neu und professioneller als bisher „aufgestellt“ hat - im übrigen unter wesentlicher Mitwirkung der DAV. Dokumentiert wird die zunehmende Internationalisierung unseres Berufsstandes durch neue Themen, wie etwa der internationalen Rechnungslegung (GAP, IAS) oder durch das Zusammenwachsen aktuarieller Techniken in der Finanzmathematik. Hier entstehen neue wissenschaftliche Herausforderungen für unseren Berufsstand – nicht zuletzt auch für die in den internationalen Gremien vertretenen Delegierten der DAV.

Die Veränderungen werden auf längere Sicht auch die aktuarielle Handwerkskunst in Deutschland beeinflussen, die in den Fachausschüssen ständig weiterentwickelt wird. Mittlerweile haben sich unter den jeweils federführenden Ausschüssen eine Vielzahl von Arbeitsgruppen (insgesamt etwa 30) etabliert, in denen sich eine große Zahl kompetenter Mitglieder engagieren. Die dort behandelten Kernthemen werden in diesem Bericht kommentiert.

Die rasante Entwicklung aktuarieller Grundsätze stellt die DAV allerdings vor eine noch zu lösende Aufgabe, nämlich den verschiedenen Ausarbeitungen die in den berufsständischen Grundsätzen entwickelten Verbindlichkeitsgrade zuzumessen. Der noch jungen DAV fehlt gegenwärtig in einigen Bereichen noch die Diskussionstiefe, die für viele Publikationen dann unerlässlich ist, wenn es um verbindliche aktuarielle Grundsätze geht. Fortschritte sind deutlich erkennbar. Sichtbarer Ausdruck ist die Entwicklung der Mitgliederzeitschrift „Der Aktuar“, die sich zu einem breiten Diskussionsforum weiterentwickelt hat.

Das Interesse an der DAV ist ungebrochen. Dies ist erkennbar an der gestiegenen Mitgliederzahl, die inzwischen 1.388 Personen erreicht hat. Wenn man berücksichtigt, daß gegenwärtig rund 760 Personen in der Ausbildung zum Aktuar stehen, kann in wenigen Jahren die Zahl von 2000 Mitgliedern erreicht werden. Schon heute sind wir die zweitgrößte Aktuarvereinigung in Europa. Dabei ist es

besonders erfreulich, daß der Zuspruch zu den Veranstaltungen, besonders auch der Jahresversammlung, auf hohem Niveau ständig wächst. Dies wird uns ermuntern, das Angebot weiter auszubauen, Wissensfundamente zu verbreitern und Dialog- und Diskussionskultur zu fördern.

Allen, die auf diesem Weg mitgeholfen haben und mithelfen, sei an dieser Stelle Dank gesagt. Dies gilt besonders auch für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle, die ein hohes Maß an Einsatz zeigen, um den vielfältigen und ständig wachsenden Aufgaben gerecht zu werden. Dieses ist auch erforderlich, um unsere beiden Vereine Schritt um Schritt weiterzuentwickeln. Die finanziellen Grundlagen - der Bericht gibt darüber Auskunft - sind dafür vorhanden.

Ihr

Martin Balleer

## **Vorstandsbericht**

DEUTSCHE GESELLSCHAFT  
FÜR VERSICHERUNGSMATHEMATIK e.V.

### **Vorstand:**

|                                     |                      |
|-------------------------------------|----------------------|
| Dr. Martin Balleer, Göttingen       | Vorsitzender         |
| Prof. Dr. Elmar Helten, Starnberg   | stellv. Vorsitzender |
| Prof. Dr. Edgar Neuburger, München  | stellv. Vorsitzender |
| Klaus Allerdissen, Köln             | Sekretär             |
| Prof. Dr. Peter Albrecht, Mannheim  |                      |
| Prof. Dr. Christian Hipp, Karlsruhe |                      |
| Kurt-Wolfgang Kunkel, Stuttgart     |                      |
| Prof. Dr. Hans Laux, Ludwigsburg    |                      |
| Helmut Schulz, Oberursel            |                      |
| Hanne Wolff, München                |                      |

## Ausbildung und Weiterbildung

(Aus- und Weiterbildung stark gefragt)

Die DGVM hat auch im Jahr 1998 aufgrund der starken Nachfrage bis an die Grenzen ihrer Kapazität die Aus- und Weiterbildung vorangetrieben. Wiederum wurde dem Ziel, alle Anmeldungen für die Seminare im Grund- und Spezialwissen zu berücksichtigen, Priorität eingeräumt. Hierdurch kam es in einzelnen Seminaren zu hohen Teilnehmerzahlen. Dies kann bei der vorhandenen Lehrkapazität nicht vollständig vermieden werden.

Das Seminarangebot umfaßte 1998:

- 19 Seminare Grundwissen 842 Teilnehmer
- 6 Seminare Spezialwissen 154 Teilnehmer
- 3 Seminare Fortbildung 86 Teilnehmer

(Neue Fortbildungsangebote)

Um ein bedarfsgerechtes Angebot -vor allem im Weiterbildungsbereich- anbieten zu können, haben wir eine Mitgliederbefragung durchgeführt. Sieben Themenschwerpunkte haben sich herausgebildet:

- AFIR für Praktiker
- Produktentwicklung in Leben
- Deckungsrückstellungen
- Rechnungswesen
- Unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen Leben, Kranken
- Unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen Schadenversicherung
- Neue Technologien

Diese Themen sollen in zweitägigen Seminaren -dies ist die von den Mitgliedern bevorzugte Veranstaltungsform- angeboten werden. Teilweise stehen die Termine schon fest -das Seminar in Finanzmathematik findet im Mai statt-, die übrigen Termine werden im Aktuar angekündigt.

Die Aus- und Weiterbildung wird künftig von der Deutschen Aktuar Akademie durchgeführt, deren Planung im vergangenen Jahr erfolgte und die 1999 ins Leben gerufen wird. In der Mitgliederversammlung wird hierüber berichtet werden.

## Die Blätter der DGVM

Die „Blätter“ sind das wissenschaftliche Aushängeschild der DGVM. Es erschienen 1998 zwei Bände mit den Artikeln:

- Über Risikomodelle, die skalar invariant bezüglich Mittelwert sind (Werner Hürlimann)  
Ein Charakterisierungsproblem für skalare parametrische zusammengesetzte Familien von Verteilungen mit dem Mittelwert als skalarem Parameter
- Chain-Ladder, Marginal-Summen und Maximum-Likelihood-Schätzung (Klaus D. Schmidt und Angela Wünsche)  
Zwei stochastische Modelle zu Schadenanfall und Abwicklungsverzögerung mit Herleitung der Chain-Ladder-Schätzer aus klassischen statistischen Schätzprinzipien
- Höchstschadenrückversicherungs-Prämien für das Weibull-Modell (Erhard Kremer)  
Angabe von Prämienformeln für Rückversicherungsverträge unter der Annahme Weibull-verteilter Schadenhöhen
- Ergänzungen zu „Erweiterungen des Negativ-Binomial-Modells für Bonus/Malus Systeme“ (Axel Wolfstein)  
Eine Modifikation des Modells zur Vermeidung negativer Terme, die als Wahrscheinlichkeiten interpretiert werden
- Bestimmung des Partizipationssatzes bei der Aktienindexgebundenen Lebensversicherung (Dirk Jens F. Nonnenmacher)  
Produktgestaltung der Aktienindexgebundenen Lebensversicherung mit garantierter Mindestverzinsung (AILV) im deutschen Markt.
- Monte Carlo-Simulation korrelierter Zufallsvariablen (Stefan Förster)  
Ein Verfahren zur Monte Carlo-Simulation zweier korrelierter Zufallsvariablen
- Aktualisierte Kennzahlen des Bausparens (Ulrike Bauer und Hans Laux)  
Fortschreibung von „Entwicklung der bauspartechnischen Kennzahlen bei den privaten und den öffentlich-rechtlichen Bausparkassen bis 1989“ (Blätter der DGVM, Band XX, 1991, S. 37), einschließlich der Zinsspannen bis zum Jahr 1996
- Segmentierung von Lebensversicherungsbeständen unter numerischen Aspekten (Burkhard Disch)  
Verfahren zur Gewinnung von Sterblichkeiten einzelner Teilbestände bei bekannter Sterblichkeit für das Gesamtkollektiv
- Rating, Ranking, Scoring and Fuzzy Sets – Eine Methoden (Stilelement)-Zusammenführung am Beispiel von LV-Produktratings (Robert Holz)

Identifikation von Ratings, Rankings und Scorings als spezielle Fuzzy Sets und Vergleich innerhalb einer verbindenden Theorie

- Die Bewertung von Witwenrentenanwartschaften bei garantierten Rentensteigerungen im mehrjährigen Rhythmus (Klaus Engelhardt)

Ein Ansatz zur Bewertung von Witwenrentenanwartschaften, mit dem ohne großen Rechenaufwand Rentenanwartschaften mit beliebigem Verlauf berechnet werden können

- The Dividend Problem and a Diffusive Stochastic Model (Emilia die Lorenzo and Marellino Sibillo)

Eine Modellierung des Erwartungswertes der diskontierten Dividendenzahlungen unter Berücksichtigung des Risikos auf der Finanzmarkt-Seite

- More and Robust Lagfactors (Erhard Kremer)  
Fortführung einer Arbeit aus 1997

- Die Methode der verzerrten Wahrscheinlichkeiten in der Lebens- und Rentenversicherung (Dieter Denneberg und Dmitri Kaplan)

Bemessung des in Sterbetafeln enthaltenen Risikozuschlages mit Methoden der nicht-additiven Maß- und Integrationstheorie

- Unterscheidungskriterium Partizipationssatz bei der Aktienindexgebundenen Lebensversicherung (Jochen Ruß und Frank Andreas Schittenhelm)

Eine Klassifizierung möglicher Erlebensfalleistungen für die Aktienindexgebundene Lebensversicherung mit garantierter Mindestverzinsung

- Bilanzierung von Rentenversicherungen mit determinierten Fälligkeiten (Gerd Jensen)

Algorithmisch einheitliche Bestimmung von Barwerten der Pensionsversicherung basierend auf einer von Neuburger vorgeschlagenen Modifikation.

- Neue Rechnungsgrundlagen für die Berufsunfähigkeitsversicherung DAV 1997 (Nils Kolster, Horst Loebus, Werner Mörtlbauer)

Ableitung aktueller Invalidisierungsgrundlagen für die Berufsunfähigkeitsversicherung.

Eine eigenständige Rubrik in den Blättern stellen die Prüfungsberichte dar, die Aufgaben und Musterlösungen zur Verfügung stellen. Eine Schriftumschau und Berichte über das Versicherungsmathematische Kolloquium der Universität Köln runden die Leistungen der Blätter ab.

## **Schriftenreihe Angewandte Versicherungsmathematik**

(Schriftenreihe Standardwerk der DAV)

Die als „blau-weiße Reihe“ bekannte Schriftenreihe stellt seit 25 Jahren ein erfolgreiches Medium dar, um aktuarielle Methoden und Verfahren, die über den Umfang und die Bedeutung eines Fachartikels hinausgehen, ausführlich zu dokumentieren. Ziel der Schriftenreihe ist es, den Aktuaren wissenschaftlich fundierte und zugleich praktisch nützliche Dokumentationen an die Hand zu geben. Das führte dazu, daß die Schriftreihe in einigen Bereichen den Charakter eines Lehrbuchs oder Nachschlagewerks angenommen hat.

(Neuerscheinungen)

In 1998 ist innerhalb der Schriftenreihe neu erschienen

- Handwörterbuch der Bauspartechnik Bd. 30 (Bertsch, Hölzle, Laux)

Der Band ist ein Nachschlagewerk für spezifisch bauspartechnische Begriffe und bildet den aktuellen Wissensstand umfangreich ab.

In 1999 werden voraussichtlich drei neue Bände erscheinen:

- Krankenversicherung (Bohn)
- Statistische Methoden der Risikotheorie (Hipp)
- Neue Zusatzdeckungen in der Lebensversicherung (Seegerer)

(Autoren gesucht)

Die Schriftenreihe ist auch weiterhin darauf angewiesen, daß Aktuare bereit sind, ihre Erfahrungsschwerpunkte und Kenntnisse niederzulegen. Themen wie Produktentwicklung und Finanzmathematik, aber auch die übrigen Themen der Fortbildungsseminare stehen weiterhin auf der Wunschliste ganz oben. Natürlich besteht auch die Möglichkeit, Arbeiten in gemeinsamer Autorenschaft mit Kollegen zu erstellen.

## **Internationaler Aktuarkongreß in Birmingham**

In 1998 fand zum 26. Mal der Internationale Aktuarkongreß (ICA) statt; dieses Mal in Birmingham vom 7. bis zum 12. Juni. Verbunden war dieser Kongreß mit der Umstrukturierung der IAA (International Actuarial Association) und den Feiern zum 150-jährigen Bestehen des britischen Institute of Actuaries, der ältesten Aktuarvereinigung der Welt. Am Kongreß nahmen 948 Delegierte und 373 Begleitpersonen teil.

(Umfangreiches wissenschaftliches Programm)

In acht Kongressbänden wurden insgesamt 168 Beiträge von 293 Autoren abgedruckt. Sieben Themengruppen wurden hieraus vom wissenschaftlichen Komitee unter Leitung von Prof. David Wilkie gebildet:

- Professionalism
- National Reports
- Life Assurance
- General Insurance and Risk Theory
- Pension Funds and Social Security
- Health and Long Term Care and Mortality
- Investments

Die Kongreßbände haben wir in unsere Bibliothek aufgenommen.

(Europaweiter Schwerpunkt Sozialversicherung)

Trotz der nationalen Unterschiede in der aktuariellen Praxis zeigten die Themen und Beiträge, daß es international eine große Übereinstimmung in den Problemstellungen gibt. So ist es nicht zu verwundern, daß die Kongreßthemen viele Bezüge zur Arbeit in der DAV zeigen. Beispielhaft seien hier die Abgrenzung der Sozialsysteme von der privaten Versicherungswirtschaft, der Verbraucherschutz in der Lebensversicherung, die Finanzmathematik und die Ausbildung der Aktuare genannt.

Sozialversicherung ist nicht nur ein deutsches, sondern ein europaweites Thema. Es wurde zusätzlich in einer Diskussionsveranstaltung zur kapitalgedeckten privaten Altersvorsorge vertieft. Es fiel auf, daß gerade britische Redner davor warnten, die Privatisierung der Sozialsysteme zu weit zu treiben und den Staat damit vollständig aus der Verantwortung zu entlassen.

(Starke deutsche Beteiligung)

Die deutschen Kongreßbeiträge wurden im Geschäftsbericht 1997 vorgestellt. Es wurden 19 Beiträge eingereicht – die zweithöchste Zahl nach Großbritannien mit 32 Aufsätzen. Damit kann der Birmingham-Kongreß für unser wissenschaftliches Ansehen als Erfolg gewertet werden.

Insbesondere die deutschen Arbeiten zur Berufsunfähigkeitsversicherung und zur Privaten Krankenversicherung stießen international auf Interesse. Die Teilnehmer in diesen Sektionen zeigten sich beeindruckt von der technischen Ausgestaltung unserer Berufsunfähigkeits- und Krankenversicherung.

Die Umstrukturierung der IAA wurde planmäßig in Birmingham vollzogen. (s. Seite )

## **AFIR-Kongreß in Cambridge**

Das 8. Internationale AFIR-Kolloquium fand vom 15.-17.09.1998 im Robinson College der Universität Cambridge in Großbritannien statt. Am Kolloquium nahmen mehr als 100 Gäste aus aller Welt teil.

Der erste Tag wurde als gemeinsame Veranstaltung mit der Investment-Konferenz der Faculty und des Institute of Actuaries organisiert. Im Einführungsvortrag sprach Michael Dempster zum Thema "Integrated Asset-Liability Management".

(Themenspektrum verbindet Theorie und Praxis)

Der Bogen der Fachvorträge umspannte ein weites Themenfeld: Von der Entwicklung der Theorie der Optionspreise über Fragen des Investment in Hochrisik oanleihen bis hin zu Investmentstrategien in der Altersvorsorge. Ergänzend gaben englische Kollegen eine praxisorientierte Darstellung zu „life styling“ Programmen. Diese Programme zur Vermögensverwaltung optimieren die Rendite-Risikoposition der Kunden in Abhängigkeit von ihren jeweiligen Lebensphasen.

Von hohem praktischen Interesse war unter anderem ein Vortrag von Robert Chadburn, der verschiedene Strategien für einen Gewinnbeteiligungsfond unter Anwendung des Wilkie Modelles vorstellte. Sie haben das Ziel, sowohl die Solvabilität zu sichern als auch eine Renditeoptimierung für die Kunden zu erzielen.

Jochen Ruß und Dirk Nonnenmacher präsentierten ihre Arbeiten zur aktienindexgebundenen Lebensversicherung. Beide Beiträge lieferten analytische Lösungen zur Bestimmung der Partizipationsrate und befaßten sich mit deren Anwendbarkeit auf dem deutschen Markt.

(Kongreß 1999 in Tokio)

Das AFIR-Kolloquium 1999 wird vom 25. bis 27. August in Tokio abgehalten, wobei dieselbe Veranstaltungsform wie beim Kolloquium 1997 in Cairns gewählt wird, d.h., daß wieder eine zumindest eintägige Kooperation mit dem im Vorfeld stattfindenden internationalen ASTIN-Kolloquium eingeplant ist.

## **Jahrespreis der DAV und DGVM**

(Förderung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis)

Durch Liberalisierung und Globalisierung sowie durch die Integration Europas entstehen neue Herausforderungen für die Weiterentwicklung der Aktuarwissenschaft und ihre Umsetzung in die Praxis. Es gilt deshalb, neue aktuarielle Antworten auf Fragen zu finden, die sich durch den Wandel der Risiken, durch technischen Wandel, Veränderungen der Märkte und Umgestaltung der Sozialsysteme ergeben. Diese Aufgabenstellung verlangt insbesondere eine intensive Kommunikation und Zusammenarbeit der Aktuare in Wissenschaft und Praxis.

Vor diesem Hintergrund haben DGVM und DAV in 1998 während der Mitgliederversammlung und im Aktuar erstmalig Aktuare zu einem wissenschaftlichen Wettbewerb aufgerufen. Gefragt sind Arbeiten zu aktuariellen Themen, die aktuelle, praxisrelevante Themen der Aktuarwissenschaft in angemessener Form behandeln.

(Preise von 25.000 DM ausgelobt)

Die DGVM/DAV setzten in 1998 für die von der Jury ausgezeichneten Arbeiten insgesamt 25.000 DM aus. Erste Preise sind mit 12.000 DM, zweite Preise mit 6.000 DM und 3. Preise mit 3.500 DM zu dotieren. Die Jury kann zudem eine Arbeit mit einem Nachwuchspreis auszeichnen. Der Nachwuchspreis ist mit 3.500 DM dotiert. Die Jury ist berechtigt, die Preise zu teilen.

Es wurden 5 Arbeiten eingereicht, die sich entweder ausschließlich oder im Zusammenhang mit dem Bereich Lebensversicherung finanzmathematischen Problemen widmen. Derzeit begutachtet die Jury die Arbeiten. Die Preisverleihung findet in Berlin anlässlich der Mitgliederversammlung statt.

### **Jury:**

|                       |                                 |
|-----------------------|---------------------------------|
| Präsident:            | Prof. Helten                    |
| Schadenversicherung:  | Prof. Hipp/Dr. Mack             |
| Finanzmathematik:     | Prof. Gerber/Dr. Orbanz         |
| Pensionsversicherung: | Prof. Neuburger/Prof. Heubeck   |
| Krankenversicherung:  | Prof. Milbrodt/Dr. Bauermeister |
| Lebensversicherung:   | Prof. Wolfsdorf/Allerdissen     |

## **Vorstandsbericht**

DEUTSCHE AKTUARVEREINIGUNG e.V.

### **Vorstand:**

|                                  |                      |
|----------------------------------|----------------------|
| Dr. Martin Balleer, Göttingen    | Vorsitzender         |
| Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln    | stellv. Vorsitzender |
| Dr. Gerhard Rupprecht, Stuttgart | stellv. Vorsitzender |

Dr. Hanns Bauermeister, Köln  
Claus Beye, Stuttgart  
Peter Braa, Berlin  
Peter Burghard, München  
Prof. Dr. Manfred Feilmeier, München  
Norbert Heinen, Köln  
Dr. Axel Holzwarth, Oberursel  
Prof. Dr. Edgar Neuburger, München  
Helmut Schulz, Oberursel  
Jürgen Strauß, München  
Hans Georg Timmer, Köln  
Prof. Dr. Kurt Wolfsdorf, Köln

|                         |          |
|-------------------------|----------|
| Klaus Allerdissen, Köln | Sekretär |
|-------------------------|----------|

## IVS

(Zweiginstitut der DAV)

Das Institut der Versicherungsmathematischen Sachverständigen für Altersversorgung (IVS) hat 1998 elf neue Mitglieder aufgenommen. Damit sind in Deutschland 299 geprüfte Versicherungsmathematische Sachverständige auf dem Gebiet der Altersversorgung tätig.

Fünf Arbeitsgruppen, die sich aus dem Kreis der Verantwortlichen Aktuare des IVS gebildet haben, diskutieren aktuelle Fachfragen.

- Zum Thema Solvabilität liegt ein Arbeitspapier vor, das nach erfolgter Schlußredaktion in 1999 veröffentlicht wird.
- Das BAV hat eine Stellungnahme zu den biometrischen Rechnungsgrundlagen veröffentlicht. (VerBAV 1998, S. 159-160). Sowohl die Tafeln als auch die verwendeten Sicherheits- und Schwankungszuschläge müssen hier noch diskutiert werden.
- Die Arbeitsgruppe Bewertungsgrundsätze hat sich mit Verwaltungskosten, Rechnungszins und Vermögenserträgen beschäftigt. Zu den Verwaltungskosten liegt eine Ausarbeitung vor, die demnächst veröffentlicht wird.
- Die Arbeitsgruppe Finanzierungsverfahren hat über ihre Arbeit im Heft 4/97 des Aktuar berichtet, in dem der von Herrn Didden gehaltene Vortrag zu Überschußverwendung bei Pensions- und Sterbekassen veröffentlicht wurde.
- Die Arbeitsgruppe Berichtswesen/Haftung hat ein Mustergutachten für Pensionskassen erarbeitet, das an die Mitglieder des IVS als Empfehlung zur künftigen Verwendung versandt worden ist. Hierüber ist das BAV informiert worden.

(Neuer Ausschuß Altersversorgung)

Am 20. Oktober 1998 wurde ein neuer Fachausschuß Altersversorgung gebildet, der die bisherigen Arbeitskreise der Verantwortlichen Aktuare des IVS ablöst und deren Arbeit fortführt. Der Ausschuß Altersversorgung hat nicht nur die Pensionsversicherungsmathematik, sondern die gesamte Altersversorgung zum Gegenstand. Dies schließt die Themen des Arbeits- und Steuerrechtes ein.

Die Berichterstattung über den Ausschuß Altersversorgung erfolgt auf Seite .

## Prüfungen zum Aktuar

(760 Personen in der Ausbildung)

In 1998 haben 88 Aktuare ihre Prüfung erfolgreich abgelegt. Wir begrüßen sie herzlich als Mitglieder. An den Prüfungen im Spezialwissen haben insgesamt 109 Prüflinge teilgenommen, die Erfolgsquote von 80 % erreicht nahezu das Vorjahr.

Zur Zeit befinden sich 760 Teilnehmer in der Ausbildung, so daß der starke Mitglieder-zuwachs der DAV in den nächsten Jahren anhalten wird.

(Mathematische Eingangsprüfung)

Eine der Prüfungsvoraussetzungen ist ein mathematisches Studium. Nicht-mathematische Studiengänge können nur anerkannt werden, wenn eine ausreichende mathematische Ausbildung nachgewiesen werden kann. Um diesen Nachweis zu objektivieren, soll für Absolventen anderer Studiengänge eine mathematische Eingangsprüfung vorgesehen werden. Hiermit wird Chancengleichheit erreicht und Hochschulabsolventen ohne mathematischen Studienabschluß der Zugang zum Beruf des Aktuar auf einer fachlich fundierten Grundlage eröffnet. Dies entspricht durchaus internationalen Gepflogenheiten.

(Erweiterter Fächerkanon)

Aus der Praxis kommt zunehmend die Forderung, in der Ausbildung nicht nur mathematische Themen zu berücksichtigen, sondern auch die Betriebswirtschaft aufzunehmen. Inhalte hierzu, insbesondere zur Rechnungslegung, werden zur Zeit erarbeitet. Auch der Finanzmathematik muß -dem heutigen Berufsbild und dem Anforderungsprofil des Aktuar-berufes folgend- ein größerer Stellenwert in der Ausbildung eingeräumt werden. Damit ist absehbar, daß sich auch das Prüfungsprofil des Grundwissens entsprechend ändern muß. Eine so umfassende Ausbildung kann im Rahmen der geplanten Akademie-Gründung weitaus besser umgesetzt und weiterentwickelt werden.

## **Ausschuß für berufsständische Fragen (AbF)**

(Verfahren für Fachgrundsätze erstellt)

Arbeitsschwerpunkt des Ausschusses für berufsständische Fragen (AbF) war das Verfahren zur Erstellung von Fachgrundsätzen.

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung im April 1998 hatte sich gezeigt, daß die Erstellung eines solchen Verfahrens einen intensiven und breit angelegten Diskussions- und Abstimmungsprozeß erforderte. Der AbF hat diesen Diskussionsprozeß aktiv geführt und moderiert.

Zahlreiche Stellungnahmen haben zu einer Weiterentwicklung des Entwurfes geführt. In einem abschließenden Hearing wurde dann eine Fassung erarbeitet, die der diesjährigen Mitgliederversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt wird. Der Kern des Verfahrens ist die Festlegung einer 3-stufigen Hierarchie von Verbindlichkeitsstufen für aktuarielle Fach-grundsätze. Korrespondierend zur Verbindlichkeitsstufe wird dabei ein demokratischer Prozeß der Willensbildung in die Arbeit integriert. Federführend im Fachlichen sind die jeweils betroffenen Fachausschüsse. Das Abstimmungsverfahren wird vom AbF geleitet.

Die Durchführung solcher Abstimmungsprozesse ist auch bei guter Nutzung der heute vorhandenen Medien wie Aktuar und Rundschreiben arbeits- und kostenintensiv, wie schon im Jahr 1998 deutlich wurde. Vielleicht kann hier der geplante Gang der DAV ins Internet die Situation entspannen und gleichzeitig eine Verkürzung der langen Durchlaufzeiten bringen.

Für die Haftpflichtversicherung der Aktuare ist zwischenzeitlich ein Versicherungskonsortium gebildet worden. Ein Angebot soll den Mitgliedern in 1999 zugehen.

## Internationaler Ausschuß

(Kernziele formuliert)

Im Jahr 1998 hat der Vorstand neun Kernziele für die internationalen Aktivitäten der DAV formuliert. Wir wollen:

- internationale Standards, Regelwerke, Richtlinien wie EU-Richtlinien und auch inter-nationale Accounting Standards beeinflussen,
- auf die Internationalisierung benachbarter Berufe, z. B. der Wirtschaftsprüfer, reagieren,
- die Chancen der DAV-Mitglieder in Tätigkeitsfeldern mit internationalem Bezug, z. B. bei multinationalen Arbeitgebern, oder im Ausland wahren und verbessern,
- den Anschluß an internationale Entwicklungen in Wissenschaft und Praxis halten durch die Einbindung der DAV in
  - AFIR, ASTIN, IAA-Kongresse,
  - künftige IAA-Sektionen wie z.B. Life und Pensions
- unseren Mitgliedern Zugang schaffen zu internationalem Informationsaustausch und persönlichen Kontakten,
- die Erfahrungen anderer Aktuarvereinigungen beim weiteren Ausbau der DAV zu einer schlagkräftigen berufsständischen Vertretung nutzen,
- aktive Werbung und Absicherung für das duale Ausbildungssystem der DAV betreiben,
- berufsständische, rechtliche und kommerzielle Entwicklungen in Osteuropa und emerging countries beeinflussen,
- Synergien und Kooperationen mit befreundeten Vereinigungen vor allem im deutsch-sprachigen Raum suchen.

Diese Zielsetzungen erweitern unsere bisherigen Aktivitäten im internationalen Bereich und geben diesen Aufgaben ein noch größeres Gewicht.

(IAA nun Dachverband)

Anläßlich des letzten Internationalen Kongresses in Birmingham wurde die IAA, die seit 1895 eine auf persönlicher Mitgliedschaft beruhende Aktuarvereinigung war, im Kern in einen Dachverband von Aktuarvereinigungen umstrukturiert, der neben den nationalen Aktuarvereinigungen auch die bestehenden (und eventuell neue) thematisch ausgerichtete Sektionen, wie z. B. ASTIN und AFIR, umfaßt.

Die Führung der IAA obliegt einem Council, in den jede Mitgliedsvereinigung zwei Delegierte entsendet. Für die thematische Arbeit wurden insgesamt 10 Committees gegründet:

- Accreditation Committee  
Zulassung neuer Mitglieder
- Nominations Committee  
Vorschläge für personelle Besetzung der IAA-Führungspositionen
- Public Statements Committee  
Entwurf und Abstimmung öffentlicher Stellungnahmen
- Advice and Assistance Committee  
Organisation und Durchführung aktuarieller Beratungen internationaler Einrichtungen
- IASC-Committee (Employee Benefits)  
IASC-Committee (Insurance)  
aktuarielle Analysen und Stellungnahmen zu Rechnungslegungsstandards für die betriebliche Altersversorgung bzw. Versicherungsunternehmen
- Insurance Regulations Committee  
Verbindungsstelle zur Internationalen Vereinigung der Aufsichtsbehörden IAIS
- Social Security Committee  
Verbindungsstelle zum Internationalen Verband der Sozialversicherungsträger
- Services to Individual Members Committee  
Organisation des gesamten individuellen Leistungsangebots der IAA für Aktuare
- Educations Committee  
Vereinbarung von Mindestinhalten/-anforderungen für die actuarielle Qualifikation

Schwerpunkte des DAV-Engagements sind aktuell

- das Service to Individual Members Committee, das von Herrn Dr. Balleer geleitet wird,
- die IASC-Committees, da sich aus internationalen Rechnungslegungsvorschriften erhebliche Konsequenzen für die actuarielle Bewertung wichtiger Bilanzpositionen gerade auch für die deutschen Unternehmen ergeben können,
- das Educations Committee, da wir dort gute Chancen sehen, international für das duale Ausbildungssystem der DAV zu werben.

(Groupe Consultatif vor der nächsten EU-Erweiterung)

Die Statuten der Groupe Consultatif wurden den erweiterten Strukturen in der EU angepaßt. Nunmehr ist

- eine Mitgliedschaft mehrerer Aktuarvereinigungen aus einem Staat möglich
- die Einführung von Mehrheitsentscheidungen (75% Quorum) vorgenommen
- das Stimmrecht gemäß Mitgliederstärke ( 4 Stimmen für die DAV) verankert
- die Teilnahme von Beobachtern aus europäischen Ländern außerhalb des EWR zugelassen

(Solvabilität und Rechnungszins als europäische Themen)

In der inhaltlichen Arbeit der Groupe Consultatif liegt unser Hauptaugenmerk derzeit auf der Neuordnung der Solvabilitätsregelung im Nicht-Lebensbereich. Hier können wir weiterhin keine Rechtfertigung für einen von den Aufsichtsbehörden angeregten zusätzlichen Schadensservice-Index erkennen. Weiterer Schwerpunkt ist die Harmonisierung der Vorschriften zum Höchstrechnungszins in der EWU. Wir haben dieses Thema für die nächstjährige Konferenz mit den Aufsichtsbehörden im Mai 1999 in Brüssel vorgeschlagen. Auch die Positionierung zur ergänzenden Pensionsvorsorge ist wichtiges Thema - hier versuchen wir gemeinsam mit der Groupe Consultatif die EU-Kommission zu überzeugen, daß Pensionsfonds nicht nur unter Kapitalanlagegesichtspunkten zu betrachten sind.

## Finanzmathematik

(Breit angelegtes Arbeitsprogramm)

Finanzmathematik ist das Thema, das im Augenblick wohl den größten Stellenwert bei unseren Mitgliedern aufweist. Circa 100 Interessenten haben sich gemeldet, um sich an Arbeitsgruppen des Ausschusses Finanzmathematik zu beteiligen. Dies versetzt den Ausschuß in die Lage, eine Vielzahl von aktuellen Themen parallel zu bearbeiten und der hohen Dynamik des Fachgebietes nicht nur zu folgen, sondern auch eigene Impulse zu setzen. Andererseits erfordert diese Vielfalt der Arbeit ein hohes Maß an Informationsfluß und Abstimmungsarbeit, da die Teilthemen voneinander abhängig sind und das ehrgeizige Ziel besteht, aktuelle Arbeitsergebnisse unmittelbar in anderen Zusammenhängen zu verwenden. Hier ist kurzfristig der organisierte Einsatz elektronischer Kommunikation und Dokumentation erforderlich, wenn die Zielsetzung erreicht werden soll.

Der Ausschuß hat seine Aufgaben in fünf Themenfelder strukturiert, die sich mit ihren 13 Arbeitsgruppen, den sogenannten Themengruppen, derzeit wie folgt darstellen:

### - Ausbildung

Um eine gute Verbindung von Theorie und Praxis zu erreichen, soll -unter Beteiligung aller Dozenten, die derzeit Vorlesungen mit Prüfungen im Fach Grundwissen Finanzmathematik anbieten- aktuell erarbeitet werden:

- die Aktualisierung und Ergänzung der Literaturliste zum Grundwissen - Seminar
- eine Zusammenstellung von Ausbildungsplänen anderer Aktuarvereinigungen
- die Vorbereitung von DGVM-Fortbildungsseminaren unter dem Arbeitstitel: „Wissen für Praktiker“
- ein Stoffplan für das Seminar Spezialwissen

### - Investmentmodelle

Zwei Gruppen haben sich gebildet, deren erste eine Datenbasis entwickeln will, nachdem eine Abgrenzung der relevanten Asset-Klassen stattgefunden hat und Auswahl und Charakterisierung von Indexzeitreihen abgestimmt sind. Die zweite Gruppe beschäftigt sich mit den Modellbildungen. Hierbei hat sich gezeigt, daß eine vollständige Beschränkung auf Asset-Modelle ohne Einbeziehung von Inflation und gesamtwirtschaftliche Ansätze nicht sinnvoll ist.

### - Asset-Liability-Management

Aus der Vielzahl möglicher Themen werden derzeit bearbeitet:

- ALM im Zusammenhang mit Überschußbeteiligung
- Auswirkungen der Kapitalanlage auf das Produktdesign
- Methodisches Inventar für ALM ( Softwarelösungen)

- Produkt-Analysen und Bewertungen

Ausgangspunkt ist die Simulation des Cash-flow, der durch bestimmte Versicherungs-produkte induziert wird. Damit sollen vorhandene Anlagerisiken identifiziert und quantifiziert werden.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktverfassung bildet zunächst die Betrachtung von Kapital- und Rentenversicherungen gegen Einmalprämie mit ihren besonderen Kündigungs- und Finanzierungsrisiken den Schwerpunkt.

Auch der Wert von impliziten Optionen, die den Versicherungsnehmern eingeräumt werden - z.B. die Kapitalabfindung bei Rentenversicherungen oder die Abrufmöglichkeiten bei Kapitalversicherungen - wurde in einer ersten Arbeit quantifiziert.

- Aktuarielle Bewertung des Anlageergebnisses

Es besteht das ehrgeizige Ziel, eine vergleichende Datenbasis für einzelne Produkte des Finanzdienstleistungsbereiches zu schaffen. Auf dieser Datenbasis soll es möglich sein, Rendite-/Risikopositionen zu ermitteln. Es besteht das Ziel, Aussagen darüber zu treffen, welche Rating- und Ranking-Ansätze angemessene Ergebnisse erzeugen können.

Eine weitere Themengruppe beschäftigt sich damit, wie der Embedded Value eines deutschen Lebensversicherungsunternehmens adäquat bestimmt werden kann.

## Lebensversicherung

(Höchstrechnungszins in der Diskussion)

Ein zentrales Diskussionsthema der Lebensversicherung war die Festlegung eines für die Reservierung höchstzulässigen Zinssatzes. Wie bereits im Vorjahr hat die DAV eine Empfehlung für den Höchstrechnungszins abgegeben. Der Zinsbericht empfiehlt, den Zins im Laufe des Jahres 2000 abzusenken. Ein Höchstrechnungszins über 3,5 % erscheint auf der Basis der bisherigen Analysen nicht mehr vertretbar.

Die intensive Diskussion in der Branche und der Aufsichtsbehörde erfordert, daß die DAV ihre fachliche Arbeit in diesem Thema noch einmal intensiviert. Noch in 1999 soll vor dem Hintergrund eines veränderten Anlageverhaltens der Unternehmen und einer zunehmend größeren Kapitalanlageorientierung der Produkte eine Ausarbeitung veröffentlicht werden, die unternehmensindividuelle Gesichtspunkte einbezieht.

Drei Arbeitsgruppen haben 1998 ihre Arbeit mit einer abschließenden Berichterstattung beendet :

- Die aktuelle Zinssituation war Anlaß für die beiden Arbeiten „Aktuarielle Überlegungen zu kurzlaufenden Einmalbeitragsversicherungen am Beispiel der aufgeschobenen Renten-versicherung“ und „Langfristigkeit der Vertragslaufzeit und Zinsmarge“. Im ersten Beitrag wird untersucht, wie das Spannungsfeld von kollektivem Versicherungsprozeß und individueller Renditeoptimierung durch Mittel der Produktgestaltung und der Gewinnbeteiligungsfestlegung beherrscht werden kann. Ein Thema, das auch unter dem Blickwinkel des Gleichbehandlungsgebotes aktuell ist. Im zweiten Beitrag wird anhand fiktiver Annahmen zur Sterblichkeit untersucht, welchen Einfluß die Vertragsgestaltung der Rentenversicherung auf die Höhe einer eventuell erforderlichen Reserveanpassung haben kann und welche Absenkung der Sterblichkeit mit welcher Zinsmarge zu kompensieren ist. Hier bringt das niedrige Zinsniveau eine spürbar niedrigere Sicherheitsmarge mit sich.
- Die Arbeitsgruppe Stornoabzüge hatte in den vergangenen Jahren die gängigen Versicherungsformen behandelt. Ein abschließender Bericht wurde während der Herbsttagung der Lebens-Gruppe vorgestellt.
- Die Langfristigkeit der Versicherungsverträge erfordert eine ausreichende Kostenkalkulation, die sowohl den Gesichtspunkt der Inflation als auch den Produktivitätsfortschritt angemessen berücksichtigt. Hierfür wurde ein Prüfverfahren vorgestellt („Der Aktuar“, Heft 4/98).

Zwei neue Themenfelder werden bearbeitet:

- Im Zuge der Deregulierung kamen in den letzten Jahren zunehmend aktienindexgebundene Lebensversicherungen auf den deutschen Markt. Für die Frage der Bilanzierung findet sich keine spezielle gesetzliche Grundlage. Die Arbeitsgruppe „Aktienindizierte Versicherung“ erarbeitet in Abstimmung mit den Wirtschaftsprüfern und der Aufsichtsbehörde Regelungen für die Bilanzierung.

- Vorschriften der internationalen Rechnungslegung, insbesondere US-GAAP, haben einen zunehmenden Einfluß auf deutsche Lebensversicherungsprodukte. Im Zuge der Internationalisierung und Globalisierung werden die deutschen Unternehmen in immer stärkeren Maße diese Rechnungslegungsvorschriften berücksichtigen. Eine Arbeitsgruppe wird den Aktuaren Hinweise an die Hand geben, wie eine aktuariell sinnvolle Bewertung der versicherungstechnischen Positionen auf der Passivseite der Bilanz nach US-GAAP aussehen kann. Zu einem späteren Zeitpunkt wird die Arbeitsgruppe auch Fragen behandeln, die sich aus der Entwicklung eines internationalen Versicherungsstandards durch das IASC ergeben.

## Krankenversicherung

(Breite Diskussion aktueller Fragen)

Der Ausschuß Krankenversicherung hat sich sowohl mit Grundsatzfragen als auch zunehmend mit Fragen befaßt, die aus aktuellem Anlaß von Treuhändern und Verantwortlichen Aktuaren aufgeworfen wurden. Die Diskussionsbreite und die Diskussions-tiefe haben dabei spürbar zugenommen, wodurch die fachliche Expertise der DAV erheblich an Gewicht gewonnen hat. Von grundsätzlicher Bedeutung sind:

- Differenzierung von Rechnungsgrundlagen am Beispiel der Regionalität  
Ziel der Untersuchung war die Darstellung der aktuariellen Probleme, die entstehen, wenn zusätzlich Risikomerkmale, die während der Versicherungsdauer eine Veränderung erfahren können, Eingang in die Kalkulation von Krankenversicherungstarifen finden. Stellvertretend für die Gruppe derartiger Merkmale, die neben Alter und Geschlecht eine weitere Differenzierung der Risiken bedeuten würden, wurde das Merkmal der Regionalität untersucht. Die entsprechende Ausarbeitung wurde in „Der Aktuar“ (Heft 4 Dezember 1998) veröffentlicht.
- Aktuarielle Hinweise für die Kalkulation von Zu- und Abschlägen für Leistungsausweitung bzw. Leistungseinschränkungen  
Theoretisch fundierte Aussagen über Qualität und Quantität von Zu- und Abschlägen für Leistungsänderungen sind in der Literatur bisher nicht vorhanden. Die vorgelegte Arbeit, welche in „Der Aktuar“ (Heft 3 September 1998) veröffentlicht wurde, stellt einen Katalog zur Verfügung, der den Aktuaren hilft, die jeweils im konkreten Fall zu berücksichtigenden Einflüsse zu erkennen.
- Berechnung der Anwartschaftsprämien  
Der Ausschuß hat die Auffassung des BAV zur Kalkulation der Prämien für Anwartschaftsversicherungen diskutiert, in der kritisiert wird, daß i.d.R. ein altersunabhängiger einheitlicher Prozentsatz als Anwartschaftsprämie kalkuliert wird. Hierzu wird eine Stellungnahme vorbereitet.
- Aktuarielle Fragen bei Neu- und Zweitgründungen von Krankenversicherungsunternehmen  
Es wird ein Bericht erstellt, der sich mit Grundsätzen hinsichtlich der Einführung neuer Tarife beschäftigt, sei es innerhalb des Unternehmens oder sei es im Zusammenhang mit der Gründung eines neuen Unternehmens.
- Rating von Krankenversicherungsunternehmen  
Bei einem Rating von Krankenversicherungsunternehmen ist zu berücksichtigen, daß die Sparte Krankenversicherung in besonderem Maße Einflüssen ausgesetzt ist, die sich einer reinen Finanzanalyse entziehen. Die sozialpolitische Entwicklung und Gesetzgebung, die aktuelle Wirtschaftssituation sowie Fortschritt

und Entwicklung auf dem medizinischen und medizinisch-technischen Sektor setzen in der Produktentwicklung spezifische Rahmenbedingungen. Hinzu kommt die besondere Rolle der Privaten Krankenversicherung in ihrer substitutiven Ausgestaltung. Eine sachgerechte Bewertung von Produkten und Unternehmenskennzahlen hat dies zu berücksichtigen und unterliegt damit fachlichen Kriterien.

Das Ergebnispapier der Arbeitsgruppe wurde von dem Ausschuß verabschiedet und einigen Wissenschaftlern wie auch dem PKV-Verband und Rating-Institutionen zur kritischen Durchsicht zur Verfügung gestellt. Damit soll eine breite Diskussion der Thesen ermöglicht werden, die in eine auf einen breiten Konsens gegründete Publikation einfließt.

- Tarifwechsel aufgrund von § 178f VVG

Durch den möglichen Tarifwechsel von Versicherten treten sowohl bei den abgebenden als auch bei den aufnehmenden Beständen negative Entmischungseffekte auf. Es wurden Modelle erarbeitet, die zur Milderung der Entmischungseffekte führen. Die Fachdiskussion mit den Verantwortlichen Aktuaren, den Treuhändern und der Aufsichtsbehörde hat stattgefunden. Die Diskussionsergebnisse werden derzeit eingearbeitet.

## Schadenversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung kommen wegen des starken Zufallseinflusses auf Zeitpunkt, Anzahl und Höhe von Schäden verstärkt Modelle und Methoden der Mathematischen Statistik zum Einsatz, welche sich in ständiger Weiterentwicklung befinden. Zudem ist der Grad an Regulierung durch Gesetze und Verordnungen sehr viel geringer als in anderen Sparten, so daß der Schadenversicherungs-Aktuar eine große Spanne unterschiedlicher Methoden beherrschen muß.

### (Grundsatzfragen)

Der Ausschuß befaßt sich neben aktuellen Themen (z.B. Tarifierung, Schadenreservierung) mit einer Reihe grundsätzlicher Fragen, beispielsweise mit Möglichkeiten zur Ausweitung des Dienstleistungsangebotes an die Mitglieder der DAV in der Schadenversicherung. Hierzu wurde zunächst die Praxis in anderen Ländern analysiert.

### (Solvabilität)

Auf internationaler Ebene werden derzeit Vorschläge zu einer Änderung der Solvenzvorschriften diskutiert, welche je nach Ausgestaltung weitreichende Konsequenzen haben können. Den Argumenten für die Einführung eines Schadensservice-Index konnte der Ausschuß nicht zustimmen. Die DAV ist über eine Arbeitsgruppe der Groupe Consultatif eingebunden, in welcher der Internationale Ausschuß der DAV vertreten ist. Der Ausschuß Schadenversicherung arbeitet den genannten Gremien in fachlicher Hinsicht zu.

### (Aus-/Fortbildung)

Eine Schwerpunktaufgabe des Ausschusses Schadenversicherung besteht darin, das Aus- und Fortbildungsangebot der DAV in fachlicher Hinsicht auf dem aktuellen Stand zu halten.

Zu diesem Zweck wurde eine Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung eingerichtet, die erste Überlegungen zu einem Fortbildungsprogramm anstellt unter Berücksichtigung der Bedürfnisse aus der Praxis.

### (Internationaler ASTIN-Kongress)

Die DAV hat auf Initiative des Schadenversicherungsausschusses dem internationalen ASTIN-Komitee vorgeschlagen, den internationalen ASTIN-Kongress nach Deutschland einzuladen. Diese Einladung wurde positiv aufgenommen. Der Kongress wird im Jahr 2003 in Berlin abgehalten. Hieraus ergibt sich ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Ausschusses, der sich mit der organisatorischen Vorbereitung und der Erarbeitung eines wissenschaftlichen Programms befaßt.

## **HUK-Versicherung**

Der HUK-Ausschuß hatte im Vorjahr neue Sterbetafeln für die Berechnung der Deckungsrückstellungen von Renten im Bereich der Haftpflicht- und Unfallversicherung veröffentlicht.

(Datenerhebung im HUK-Bereich)

Um für eine künftige Überprüfung dieser Tafeln eine breitere Datenbasis zur Verfügung zu haben, hat der Ausschuß eine entsprechende branchenweite Statistik angeregt. Diese soll in Analogie zu anderen Branchenstatistiken beim GDV in Berlin geführt werden. Die DAV hält die Beteiligung der Unternehmen an dieser Erhebung für außerordentlich wichtig.

(Erläuterungsbericht für UPR)

Schwerpunkt der Ausschußarbeit im Berichtszeitraum war die Unfall-Prämienrückgewähr-Versicherung (UPR). Eine Muster-Gliederung für den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars wurde erstellt.

Die Aufsichtsbehörde hat für die UPR einen Informationsbedarf zur Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und zur Zerlegung des Rohüberschusses, getrennt nach Alt- und Neubestand, gesehen. Die Vorschriften zur Internen Rechnungslegung sehen entsprechende Meldungen für die UPR hierzu nicht vor. Der Ausschuß präferiert die Lösung, die Informationen im Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars zu geben. Ein Muster hierfür wird erstellt.

Ergänzend soll noch im Jahr 1999 eine umfassende Stellungnahme zu Unterschieden und Gemeinsamkeiten von UPR und Lebensversicherung publiziert werden.

## **Altersversorgung**

(Neuer Fachausschuß)

Der Fachausschuß Altersversorgung hat mit seiner ersten Sitzung am 20. Oktober 1998 seine Tätigkeit aufgenommen. Er befaßt sich mit allen Fragen der Altersversorgung einschließlich der relevanten Fragen aus Arbeits- und Steuerrecht. Die bisher bestehenden Arbeitsgruppen der Verantwortlichen Aktuarien des IVS sind in den Fachausschuß integriert worden.

Thema des Fachausschusses ist nicht nur die Pensionsversicherungsmathematik, sondern die gesamte Altersversorgung, so daß auch, soweit relevant, Arbeits- und Steuerrecht sowie Betriebswirtschaft zu den Themen des Ausschusses gehören. Der Fachausschuß selbst versteht sich als Manager und Koordinator der Arbeitsgruppen des Ausschusses, in denen die fachliche Arbeit durchgeführt wird. Es wurden vier Arbeitsgruppen eingesetzt :

- Solvabilität
- Rechnungsgrundlagen
- Rechnungszins
- Finanzierungsverfahren

Darüber hinaus werden im Jahr 1999 die Themen

- Berichtswesen (Inhalt und Umfang des Testats), Haftung
- Internationale Rechnungslegung, Bilanzierungsfragen
- Ergebniszerlegung bei (deregulierten) Pensionskassen

eine breite fachliche Diskussion erfordern.

## Bausparmathematik

Zu den Disziplinen der Aktuarwissenschaften gehört die Bausparmathematik, mit der sich vor allem die in Bausparkassen tätigen Aktuare befassen. Von jeher hat die DGVM diese Spezialität durch Veröffentlichungen in den Blättern und in der Schriftenreihe Angewandte Versicherungsmathematik sowie durch Seminare gepflegt. Auf Anregung des DAV-Vorstandes hat sich im Anschluß an die Mitgliederversammlung 1995 in Leipzig eine Bausparmathematische Arbeitsgruppe (BMAG) konstituiert.

Die Arbeitsgruppe hat am 30.04.1998 in Ulm und am 04.11.1998 in Frankfurt/Main getagt. Auf der Tagesordnung standen u. a. neben Diskussionen über aktuelle Fragen die Themen

- Rückstellungsbildung bei Bausparverträgen im Sparstadium
- Bausparen und Bausparkassen, Bauspartarife und Bausparkassengesetze in Südosteuropa

(Handwörterbuch der Bauspartechnik erschienen)

Abgeschlossen ist die Erstellung eines Handwörterbuchs der Bauspartechnik, das im August 1998 als Heft 30 der DGVM-Schriftenreihe Angewandte Versicherungsmathematik erschienen ist. Autoren sind drei Mitglieder der Arbeitsgruppe.

Vorerst gehören erst relativ wenige Bausparmathematiker der DAV an. Andererseits ist es wünschenswert, die Arbeit auf eine möglichst breite Basis zu stellen. Deshalb hat sich die Gruppe für Gäste geöffnet. Teilnehmer aus dem Verbandsausschuß der Privaten Bauspar-kassen und aus dem Bereich der öffentlich-rechtlichen Bausparkassen bereichern die Arbeit außerordentlich.

## KRANKEN-Gruppe

Im Rahmen der DAV-Jahrestagung 1998 kamen die Mitglieder der Arbeitsgruppe in Ulm zu ihrer dritten Arbeitstagung zusammen. Mit einer gegenüber den ersten beiden Tagungen nochmals gestiegenen Zahl von rund 130 Teilnehmern stieß die Veranstaltung auf ein breites Interesse. Es wurden fünf Referate gehalten:

- Bericht über die Arbeit des Krankenausschusses  
(Herr Richter)
- Anforderungen an Ratings- und Rankings  
(Herr Meierkamp)
- Modelluntersuchungen zur Berücksichtigung von Selektionseffekten bei der Beitragskalkulation in der privaten Krankenversicherung  
(Herr Solbach)
- Varianzschätzungen von Kopfschäden  
(Herr Siegel)
- Krankenversicherungsspezifische Fragestellungen bei der Einführung des EURO  
(Herr Zieschang)

## LEBENS-Gruppe

Die Lebensgruppe traf sich im Jahr 1998 zweimal, zum einen in Verbindung mit der Jahrestagung am 29. April in Ulm, zum anderen bei der traditionellen Herbstveranstaltung am 23. November in München. Mit jeweils mehr als 350 Teilnehmern waren beide Veranstaltungen wieder erfreulich gut besucht.

Themen und Referenten der Frühjahrsveranstaltung:

- Produktgenetik und tariflose Deckungskonzepte  
(U. Lehmann, München)
- Beobachtungen zur deutschen Versichertensterblichkeit  
(B. Heistermann / P. Mertens, Köln)
- Steuerliche Behandlung von Vertragsänderungen (Novationen)  
(E. Westphalen, Hamburg)
- Rating von Lebensversicherungsprodukten - Kundensicht aufgrund einer empirischen Untersuchung  
(U. Orbanz, Köln)
- Stand der Überlegungen zum Höchstrechnungszins  
(E. Häßler, Stuttgart)

Themen und Referenten der Herbstveranstaltung :

- Langlebigkeitsrisiko und Zinsmarge bei Rentenversicherungen  
(H. Weichert, München)
- Aktuarielle Methoden bei der Berechnung angemessener Stornoabzüge in der Lebensversicherung  
(B. Schmidt, Köln)
- Rechnungsgrundlagen für die Erwerbsunfähigkeitsversicherung - Zwischenbericht  
(J. Weinreich, Hamburg)
- Mathematik der Rentenanstalt Swiss Life  
(R. Ruchti, Zürich)
- Moderne Gestaltungsformen der Fondsgebundenen Versicherung  
(H.-J. Zwiesler, Ulm)
- Migration von Beständen - Erfahrungsbericht  
(P. Bruetzel, München)
- Verlauf des Invaliditätsgeschäfts in den USA  
(U. Orbanz, Köln)
- Berufsgruppenspezifische Rechnungsgrundlagen in der BUZ - Praktische Probleme  
(F. Hilbert, Köln)
- Bestandsmonitoring: Der Aktuar als Controller  
(W. Olbricht, Bayreuth und K. Miller, München)

- Profit-Testing unter Einbeziehung des Asset-Liability-Managements  
(M. Rohde und C. Schroeder, München)

Dank der Kooperation aller Referenten konnten zu Beginn beider Veranstaltungen wieder ausführliche Unterlagen verteilt werden. Über sämtliche Referate der Frühjahrs- und der Herbstveranstaltung wurde in „Der Aktuar“ Heft 4/98 ausführlich berichtet.

## **PENSIONS-Gruppe**

Die Pensionsgruppe als Forum für die Diskussion versicherungsmathematischer Probleme auf dem Gebiet der Pensionsversicherungsmathematik und der betrieblichen Altersversorgung tagte anlässlich der Jahrestagung in Ulm. Das Interesse war schon im Vorfeld mit 150 Anmeldungen groß. Die Teilnehmerzahl übertraf die Anmeldungen noch einmal deutlich.

Vier Vorträge wurden gehalten:

- Überprüfung der biometrischen Rechnungsgrundlagen – Statistische Verfahren und ihre Anwendung  
(R. Herrmann, Köln)
- Neue Richttafeln – Stand der Überlegungen  
(K. Heubeck, Köln)
- Realitätsnahe Prognoserechnung in der betrieblichen Altersversorgung  
(W. Schmidtchen, München)
- Das Versorgungskapital einer Pensionszusage nach dem Beitragsprimat  
(H. Engbroks, Köln)

## ASTIN-Gruppe

(Treffen von Praktikern und Wissenschaftlern der Schadensversicherung)

Im Jahre 1998 hat sich die ASTIN-Gruppe bei zwei Treffen zusammengefunden: Im Frühjahr zum 38. Treffen im Rahmen der Jahrestagung der DAV/DGVM in Ulm, und im Herbst zum 39. Treffen auf Einladung der R + V Versicherung in Wiesbaden. Die ständig steigende Zahl der Interessenten und Teilnehmer zeigt, daß dieses älteste Forum einer Arbeitsgruppe in der DAV/DGVM für Praktiker und Wissenschaftler für die Diskussion an Bedeutung gewonnen hat.

Nach dem traditionellen Consilium am Vorabend wurden am 29. April folgende Vorträge gehalten:

- Anwendung der Credibility Theorie in der industriellen Feuerversicherung (Frau Dr. Rautmann)
- Asset Liability Management in der Schadenversicherung, Theorie und Praxis (Dr. Boller)
- Die Auswertung soziodemographischer Daten in der KH-Versicherung (Herr Edelmeier).

Für die hervorragende, gastfreundliche Organisation der Herbsttagung mit ihren 130 Teilnehmern dankt die ASTIN-Gruppe der R + V Versicherung.

Bei den Vorträgen stand nochmals die Einbeziehung aller verfügbarer Information in die Kalkulation und bei der Risiko- und Marktsegmentierung im Vordergrund:

- Was ist / was kann Data-Mining? (Dr. Polzehl)
- Der Weg zur erfolgreichen Risikosegmentierung – Erfahrungen aus der Praxis (Dr. Telschow)
- Die Anwendung statistischer Segmentierungsverfahren in der Schadenversicherung (Dr. Meyerthole)
- Praktische Aspekte bei der Ermittlung der Spätschadenreserve in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung (Frau Dr. Heep-Altiner)
- Robuste Credibility im Rahmen der GDV-Statistik in der Kfz-Kaskoversicherung (Dr. Sussmann und Herr Stienen).

Die Zusammenfassungen der Vorträge erscheinen regelmäßig im Aktuar sowie in der Zeitschrift Versicherungswirtschaft. Zum Teil sind sie auch im Internet zu finden unter <http://www.uni-karlsruhe.de/~ivw/kurz/html>.

## AFIR-Gruppe

Die AFIR-Gruppe hat in 1998 zwei Tagungen abgehalten. Die 15. Tagung der Deutschen AFIR-Gruppe fand wie üblich als Halbtagesveranstaltung im Rahmen der Mitglieder-versammlung statt und umfaßte drei Vorträge:

- Erfahrungen mit der indexgebundenen Lebensversicherung (ILV) (Tigran Kalberer)

Die ILV war schon mehrfach Thema von AFIR-Vorträgen; jedoch ergeben sich gerade bei diesem innovativen Produkt ständig neue Aspekte, deren nähere Beleuchtung von Interesse ist.

- Aktienindexgebundene Lebensversicherung – gesetzliche Grundlagen (Armin Herde)

Das Thema ILV wurde aus aufsichtsrechtlicher Sicht beleuchtet.

- Value Based Management in Kompositversicherungen (Frank Corell)

Eine ausführliche dreiteilige Abhandlung des Referenten zum VBM ist im „Aktuar“ (Heft 1-3/1998) erschienen.

Die fünf circa einstündigen Vorträge auf der Herbsttagung der Deutschen AFIR-Gruppe lieferten einmal mehr interessante Einblicke in aktuelle finanzmathematische Themen der Versicherungsbranche.

- Aktienindexgebundene Lebensversicherung mit garantierter Mindestverzinsung (Jochen Ruß)

Ein zentrales Thema war die Bestimmung der Partizipationssätze, die dem Versicherten bezüglich der Indexsteigerung bei verschiedenen Varianten der Gewinnsicherung und Garantiegewährung zugesagt werden können.

- Bestands- und Ertragsprojektionen für deutsche Lebensversicherer (Susanne Fromme)

Im Mittelpunkt der Präsentation stand eine vergleichende Fünfjahresprognose für die Markt- und Buchwerte eines derzeit markttypischen Anlageportfolios und eines Portfolios mit einem erhöhten Aktien-/Beteiligungsanteil sowie Überlegungen zur statistischen Streuung der Ergebnisse.

- Methoden der Risikomessung von Finanzgeschäften (Willi Schwarze)

Ausgangspunkt der Darstellung war der sich derzeit wohl zum Standard entwickelnde Value-at-Risk-Ansatz.

- Bewertung von Zinsderivaten (Wolfgang Schmidt)

In der Marktpraxis werden die Preise für Zinsderivate ähnlich wie bei Aktienderivaten mehr oder weniger unmittelbar aus der Black-Scholes-Formel

abgeleitet. Für eine risikogerechte Bewertung sind jedoch eigentlich Modelle, die die zeitliche Dynamik der Zinsstrukturkurve genauer berücksichtigen, vonnöten.

- Arbitrage zwischen Bank- und Versicherungsprodukten (Johannes Seufferle)  
Preisunterschiede zwischen im Grunde gleichartigen Bank- und Versicherungsprodukten können eine Vielzahl von Ursachen haben, beispielsweise Unterschiede bei den Modalitäten der Geschäftsabwicklung, der steuerlichen Behandlung oder aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere bezüglich der Eigenkapitalausstattung.

Die AFIR-Gruppe hat stets Wert darauf gelegt, neben der Präsentation in den Referaten der Diskussion ausreichenden Raum zu geben. Dieses Angebot wird gerne wahrgenommen.

## **Der Aktuar**

(Aktuelle Berichterstattung)

Der Aktuar ist das Medium der DAV, in dem vierteljährlich über die aktuelle Arbeit von Ausschüssen, Arbeitsgruppen und Fachgruppen berichtet wird. So hat z.B. die Arbeitsgruppe „Rentenversicherung und Kapitalmarktzins“ des Ausschusses Lebensversicherung in Heft 4 des Aktuars zwei Arbeiten veröffentlicht, die sich mit den Auswirkungen der aktuellen Niedrigzinsperiode auf zinssensitive Produkte und das erhöhte Risiko der Änderung biometrischer Grundlagen im aktuellen Kapitalmarkt beschäftigen. Der Ausschuß Krankenversicherung hat u.a. eine Untersuchung über Regionaltarife veröffentlicht.

(Diskussionsbeiträge erwünscht)

Diese Berichterstattung im Aktuar soll künftig weiter ausgebaut werden, indem nicht nur abschließende Berichte zu einem Thema, sondern auch Diskussionsbeiträge veröffentlicht werden. Bislang werden Arbeiten, zu denen Stellungnahmen aus dem Kreis der Verantwortlichen Aktuar oder der Mitglieder erwünscht werden, per Post versandt. Dies ist eine recht schwerfällige und kostenintensive Organisationsform. Die Veröffentlichung im Aktuar soll hier eine Verbesserung bringen. Darüber hinaus ist beabsichtigt, schon in Kürze das Internet in die Kommunikation einzubeziehen.

Weitere Rubriken des Aktuars sind die Berichterstattung über die Tagungen der Fachgruppen, die regelmäßig im Frühjahr und im Herbst stattfinden. Darüber hinaus wird im Aktuar jeweils der Terminplan für alle Aktivitäten der DAV sowie die Termine der Seminare und Prüfungen veröffentlicht.

(Ausbau wird fortgesetzt)

Der stürmische Auf- und Ausbau des Aktuars hat deutlich höhere Aufwände als geplant mit sich gebracht. Dieser Aufwand ist jedoch eine Zukunftsinvestition in die fachliche Diskussion und stärkt die Kompetenz der DAV.

Herr Burghard hat in den vergangenen Jahren den Aktuar mit großem persönlichen Engagement aufgebaut. Mit Abschluß dieser Aufbauphase hat er nun die laufende Redaktionsarbeit auf die Geschäftsstelle, die damit Ansprechpartner für alle Fragen ist, übertragen.

## **Bericht zur Geschäftsstelle**

### **(Wachsende Mitgliederzahl)**

Auch das Jahr 1998 war geprägt durch den weiteren Ausbau des Service für die Mitglieder der DAV und der DGVM und zusätzlich für die Mitglieder des IVS. Die Betreuung der zahlreichen Teilnehmer an den Seminaren und Prüfungen -es befinden sich über 700 Mathematiker/innen in der Ausbildung zum Aktuar- ist ein Schwerpunkt der laufenden Tätigkeit. Die Anzahl der Mitglieder steigt ebenfalls weiter an, so daß das Team der Geschäftsstelle verstärkt werden mußte. Neben der Geschäftsführerin besteht es aus drei weiteren Mitarbeitern.

### **(Organisation der Aus- und Weiterbildung)**

Die Planung der Aus- und Weiterbildung erfolgt künftig in der Deutschen Aktuar Akademie, die ebenfalls von der Geschäftsstelle betreut werden soll. Ein umfangreiches Seminarangebot ist in Vorbereitung, bereits für das kommende Jahr sind Fortbildungsseminare zu sieben verschiedenen Themen vorgesehen.

Die organisatorische Betreuung der Arbeit der Ausschüsse und der zahlreichen Arbeitsgruppen ist ein weiterer Schwerpunkt. Die Intensivierung dieser Arbeit, aber auch Neugründungen von Ausschüssen und Arbeitsgruppen haben zusätzliches Arbeitsvolumen gebracht.

### **(Informationsfluß zu den Mitgliedern stärken)**

Die Mitglieder erwarten, daß sie Informationen erhalten, um ihnen die Arbeit der Gremien transparent zu machen und bei Bedarf die Möglichkeit zur Einflußnahme zu geben. Die klassischen Organisationsformen -Kopien, Postversand- sind bei über tausend Mitgliedern arbeits- und kostenintensiv. Hierin liegt der Grund, daß die Verwaltungskosten die Haushaltsansätze erheblich überschritten haben. Um zu einer Kosteneindämmung zu kommen, müssen wir schon kurzfristig die Abläufe einer kritischen Prüfung unterziehen. Publikationen über den Aktuar bzw. über das Internet sind in die Überlegungen einbezogen.

### **(Erfahrungsaustausch mit europäischen Aktuarvereinigungen)**

Im Oktober fand auf Einladung der Groupe Consultatif in London ein Treffen der europäischen Aktuarvereinigungen statt, die -wie wir seit zwei Jahren in Deutschland- haupt-berufliche Geschäftsstellen haben. Die anwesenden Vereine stellten ihre Organisationsform, Tätigkeiten und insbesondere ihre Zulassungskriterien und ihr Ausbildungsangebot vor. Hieraus ergaben sich Kontakte zu der schweizerischen und der niederländischen Aktuar-vereinigung, mit denen bereits weitere Treffen zu einem Erfahrungsaustausch stattfanden. Insbesondere bei Erfahrungen in der EDV-Unterstützung der Verwaltungsabläufe kann man von einander profitieren.

## Jahresabschluß

### DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR VERSICHERUNGSMATHEMATIK

#### Bilanz zum 31.12.1998

#### AKTIVA

D M

|                                   |                   |
|-----------------------------------|-------------------|
| 1. Sachanlagen                    | 53.450,00         |
| 2. Wertpapiere                    | 566.556,40        |
| 3. Festgelder                     | 200.546,93        |
| 4. Forderungen aus Beiträgen      | 3.660,00          |
| 5. Forderungen aus Seminarbetrieb | 17.300,00         |
| 6. Flüssige Mittel                | <u>294.622,64</u> |

#### SUMME AKTIVA

1.136.135,97

#### PASSIVA

D M

|                                         |                  |                   |
|-----------------------------------------|------------------|-------------------|
| 1. Kapital zum 31.12.1997               | 503.825,93       |                   |
| 2. Rücklage                             | 340.000,00       |                   |
| 3. Gewinn 1998                          | <u>53.879,23</u> | 897.705,16        |
| 4. Rückstellung Jahresabschlußkosten    |                  | 15.000,00         |
| 5. Rückstellung Wettbewerb              |                  | 15.000,00         |
| 6. Kontokorrent DAV                     | 64.628,55        |                   |
| 7. Vorauszahlung Beiträge 1998          | 200,00           |                   |
| 8. Vorauszahlung Seminargebühren 1998   | 75.010,00        |                   |
| 9. Verbindlichkeiten aus Seminarbetrieb | 67.692,26        |                   |
| 10. Sonstige Verbindlichkeiten          | <u>900,00</u>    | <u>208.430,81</u> |

#### SUMME PASSIVA

1.136.135,97

# DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR VERSICHERUNGSMATHEMATIK

## Gewinn- und Verlustrechnung 1998

### ERTRÄGE

D M

|                             |            |
|-----------------------------|------------|
| 1. Beiträge, Aufnahmegebühr | 117.276,00 |
| 2. Tagungsgebühren          | 78.996,50  |
| 3. Seminargebühren          | 760.032,00 |
| 4. Kapitalerträge           | 42.135,79  |
| 5. sonstige Erträge         | 15.450,00  |

### **SUMME ERTRÄGE**

**1.013.890,29**

### AUFWENDUNGEN

D M

|                                      |            |
|--------------------------------------|------------|
| 1. AfA Anlagevermögen                | 13.731,12  |
| 2. Tagungskosten                     | 87.113,88  |
| 3. Seminarkosten                     | 395.777,25 |
| 4. Persönlicher Aufwand              | 186.247,99 |
| 5. Kosten laufender Geschäftsverkehr | 174.470,03 |
| 6. Aufwand Wettbewerb                | 15.000,00  |
| 7. Kosten Blätter, Schriftenreihe    | 87.670,79  |

### **SUMME AUFWENDUNGEN**

**960.011,06**

### **GEWINN 1998**

**DM 53.879,23**

## DEUTSCHE AKTUARVEREINIGUNG

### Bilanz zum 31.12.1998

#### AKTIVA

D M

|                              |            |
|------------------------------|------------|
| 1. Sachanlagen               | 20.705,00  |
| 2. Wertpapiere               | 721.628,46 |
| 3. Forderungen aus Tagungen  | 34.890,27  |
| 4. Forderungen aus Beiträgen | 7.285,00   |
| 5. Forderungen aus Seminaren | 8.250,00   |
| 6. Kontokorrent DGVM         | 64.628,55  |
| 7. Umsatzsteuerforderung     | 2.313,72   |
| 8. Flüssige Mittel           | 17.945,47  |
| 9. sonstige Forderungen      | 30.900,00  |

#### **SUMME AKTIVA**

**908.546,47**

#### PASSIVA

D M

|                                      |                  |                   |
|--------------------------------------|------------------|-------------------|
| 1. Kapital                           | 100.000,00       |                   |
| 2. Rücklage                          | 500.000,00       |                   |
| 3. Gewinn 1998                       | <u>80.449,52</u> | 680.449,52        |
| 4. Rückstellung Jahresabschlußkosten | 15.000,00        |                   |
| 5. Rückstellung Beitrag IAA          | 32.987,83        |                   |
| 6. Rückstellung Wettbewerb           | 15.000,00        |                   |
| 7. Rückstellung für Tagungen         | <u>30.000,00</u> | 92.987,83         |
| 7. Vorauszahlung Beiträge 1999       | 5.970,00         |                   |
| 8. Verbindlichkeiten aus Ausbildung  | 61.720,20        |                   |
| 9. Verbindlichkeiten IVS             | 12.644,00        |                   |
| 10. Sonstige Verbindlichkeiten       | <u>54.774,92</u> | <u>135.109,12</u> |

#### **SUMME PASSIVA**

**908.546,47**

## DEUTSCHE AKTUARVEREINIGUNG

### Gewinn- und Verlustrechnung bis 31.12.1998

#### ERTRÄGE

D M

|                                            |                  |
|--------------------------------------------|------------------|
| 1. Beiträge, Aufnahmegeb.                  | 368.368,00       |
| 2. Einnahmen Tagungsgebühren               | 117.036,77       |
| 3. Prüfungsgebühren                        | 360.466,57       |
| 4. Erträge aus der Auflösung von Rücklagen | 136.067,22       |
| 5. sonstige Erträge                        | 16.300,60        |
| 6. Kapitalerträge                          | <u>40.479,49</u> |

#### **SUMME ERTRÄGE**

**1.038.718,65**

#### AUFWENDUNGEN

D M

|                                          |            |
|------------------------------------------|------------|
| 1. AfA Anlagevermögen                    | 12.300,14  |
| 2. Beiträge internationale Vereinigungen | 43.742,96  |
| 3. Tagungskosten                         | 87.113,88  |
| 4. Prüfungskosten                        | 303.715,32 |
| 5. Pers. Aufwand                         | 225.288,36 |
| 6. Kosten laufender Geschäftsverkehr     | 183.120,13 |
| 7. Kosten Wettbewerb                     | 15.000,00  |
| 8. Kosten Öffentlichkeitsarbeit          | 10.533,33  |
| 9. Kosten Aktuar + Infobroschüre         | 77.455,01  |

#### **SUMME AUFWENDUNGEN**

**958.269,13**

#### **GEWINN 1998**

**DM 80.449,52**

## **Jahresabschluß 1998**

Nach der Neueinrichtung der Geschäftsstelle in 1997 erfolgte in 1998 vor allem der Ausbau des Service für die Mitglieder. Dies hat sich in der Kostenentwicklung niedergeschlagen. Der Bilanzgewinn der DGVM beträgt 53.879,23 DM, der Bilanzgewinn der DAV 80.449,52 DM. Bei der DAV sind zudem im Saldo die Rücklagen um 114 TDM erhöht worden.

Aus der unmittelbaren Ausbildungstätigkeit ist ein Überschuß bei der DAV in Höhe von 170 TDM entstanden, bei der DGVM in Höhe von 360 TDM. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß den Einnahmen aus Gebühren nur die direkt zuzuordnenden Kosten wie Veranstaltungskosten und Honorare gegenüberstehen. Die Personal- und Bürokosten, die innerhalb der Geschäftsstelle in nicht unbeträchtlichem Umfang für die Betreuung der Ausbildung anfallen, sind zu berücksichtigen.

Die Kosten für den laufenden Geschäftsverkehr sind um 98 TDM höher als im Haushaltsansatz vorgesehen. Dies ist vor allem durch die stark angestiegenen Kopier- und Portokosten zu erklären; so wurden 1998 an alle Mitglieder fünf DAV-Mitteilungen versandt sowie die neue Satzung und Disziplinarordnung, der Entwurf des Verfahrens zur Erstellung von Fachgrundsätzen und Unterlagen für die Mitgliederversammlung.

Die Verwaltung wurde auch im Jahr 1998 in Bürogemeinschaft erledigt. Der entstehende Gesamtaufwand wird auf die Vereine aufgeteilt. Soweit Kosten im Laufe des Jahres entstehen und nicht sofort ausgeglichen werden, sind sie im Kontokorrent ausgewiesen und werden zusammen mit den Zinsen zum Jahresende bezahlt. Für das Jahr 1998 besteht eine Forderung der DAV in Höhe von 64.628,55 DM an die DGVM.

Die Rechnungsabschlüsse von DGVM und DAV wurden am 25.3.1998 von den Herren Prof. Hüls und Minkwitz geprüft. Sie haben für beide Vereine folgende gleichlautende Bestätigung abgegeben:

Die Prüfung des Rechnungsabschlusses zum 31.12.1998 der DEUTSCHEN AKTUARVEREINIGUNG / DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR VERSICHERUNGS-MATHEMATIK wurde am 12.03.1999 durchgeführt. Sie erstreckte sich auf die Buchführung und den Jahresabschluß.

Es wurden sämtliche Positionen der Bilanz und GuV durchgesehen und die Buchungen durch Stichproben anhand der Originalbelege sowie durch Einsichtnahme in die Geschäftsunterlagen geprüft. Jede gewünschte Auskunft wurde sofort und umfassend erteilt. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

## **Erläuterung zur Bilanz der DGVM:**

### **Aktiva:**

1. Sachanlagen:

Es handelt sich um Buchwerte der auf die DGVM entfallenden Einrichtungsgegenstände der Geschäftsstelle. In 1998 wurden Neuanschaffungen in Höhe von 6.397,98 DM getätigt.

|                 |                     |
|-----------------|---------------------|
| EDV Ausstattung | 13,00 DM            |
| Einrichtung     | <u>53.437,00 DM</u> |
|                 | <u>53.450,00 DM</u> |

Abschreibungen wurden in steuerlich zulässiger Höhe vorgenommen.

2. Wertpapiere:

Das Vermögen ist in Fondsanteilen angelegt. Die Anlage geschieht mit Schwerpunkt in festverzinslichen Wertpapieren mittlerer Laufzeit. Fondsanteile mit einem Kurswert von 300.000 DM wurden zum Ausgleich bestehender Kontokorrentverbindlichkeiten auf die DAV übertragen. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Kurswerten belief sich zum 31.12.1998 auf 18.664,39 DM.

4. Forderungen aus Beiträgen:

Beitragsforderungen entstanden aus Beiträgen fördernder Mitglieder, die zu Jahresbeginn 1999 vereinnahmt wurden.

5. Forderungen aus Seminarbetrieb:

Die Forderungen bestehen aus Seminaren, die im Dezember 1998 veranstaltet wurden. Die Forderungsbeträge sind mittlerweile eingegangen.

6. Flüssige Mittel:

Die flüssigen Mittel resultieren auch in diesem Jahr aus Seminargebühren, die zum Jahresende gezahlt wurden.

### **Passiva**

6. Kontokorrent DAV:

Die Kontokorrentverbindlichkeiten bestanden gegenüber der DAV. Sie wurden einschließlich hierauf entfallender Zinsen in Höhe von 850,60 DM zwischenzeitlich ausgeglichen.

9. Verbindlichkeiten aus Seminarbetrieb:

Es handelt sich um Verbindlichkeiten aus dem laufenden Seminarbetrieb des Monats Dezember, die ausnahmslos zum Jahresbeginn ausgeglichen wurden.

## **Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung der DGVM**

### **Erträge:**

#### **1. Beiträge/Aufnahmegebühren**

|                        |                      |
|------------------------|----------------------|
| persönliche Mitglieder | 27.032,00 DM         |
| fördernde Mitglieder   | <u>90.244,00 DM</u>  |
| Beiträge insgesamt     | <u>117.276,00 DM</u> |

#### **4. Kapitalerträge:**

DGVM und DAV haben für die Vermögensverwaltung einen Pool gebildet. Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen werden zwischen beiden Vereinen gemäß ihrem Anteil am Vermögen aufgeteilt.

#### **5. sonstige Erträge:**

Die Forderung besteht aus der Verwaltungstätigkeit der Geschäftsstelle für das IVS.

### **Aufwendungen:**

#### **1. AfA Anlagevermögen :**

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Neuanschaffungen betrafen eine Erweiterung der Bibliothek.

#### **3. Seminarkosten:**

Unter diesem Posten wurden die unmittelbaren Kosten des Seminarbetriebes gebucht. Der organisatorische Aufwand ist unter den Positionen „Persönlicher Aufwand“ und „Kosten laufender Geschäftsverkehr“ erfaßt.

#### **4. Persönlicher Aufwand:**

|                             |                      |
|-----------------------------|----------------------|
| Personalkosten              | 184.345,33 DM        |
| Kosten Ausschüsse/ Vorstand | <u>1.902,66 DM</u>   |
| Insgesamt                   | <u>186.247,99 DM</u> |

5. Kosten laufender Geschäftsverkehr:

|                           |                      |
|---------------------------|----------------------|
| Miete u. Nebenkosten      | 45.220,73 DM         |
| Bürokosten                | 58.212,70 DM         |
| Kosten Jahresabschluß     | 25.115,07 DM         |
| Portokosten               | 25.454,60 DM         |
| Versicherungen            | 1.244,24 DM          |
| Telefon                   | 4.137,45 DM          |
| Rechts-u. Beratungskosten | 3.049,97 DM          |
| Zeitschriften, Bücher     | 624,67 DM            |
| Bankgebühren              | 5.334,43 DM          |
| Steuern, Abgaben          | 4.225,57 DM          |
| Spenden                   | 1.000,00 DM          |
| Kontokorrentzinsen        | <u>850,60 DM</u>     |
| Insgesamt                 | <u>174.470,03 DM</u> |

## **Erläuterung zur Bilanz der DAV:**

### **Aktiva**

#### **1. Sachanlagen:**

Es handelt sich um Buchwerte der auf die DAV entfallenden Einrichtungsgegenstände der Geschäftsstelle. In 1998 wurden Neuanschaffungen in Höhe von 5.357,18 DM getätigt.

|                 |                     |
|-----------------|---------------------|
| EDV Ausstattung | 3.972,00 DM         |
| Einrichtung     | <u>16.733,00 DM</u> |
|                 | <u>20.705,00 DM</u> |

Abschreibungen wurden in steuerlich zulässiger Höhe vorgenommen.

#### **2. Wertpapiere:**

Das Vermögen ist in Fondsanteilen angelegt. Die Anlage geschieht mit Schwerpunkt in festverzinslichen Wertpapieren mittlerer Laufzeit. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Kurswerten belief sich zum 31.12.1998 auf 31.988,78 DM.

#### **3. Forderungen aus Tagungen:**

Es handelt sich um Abrechnungsforderungen aus Tagungen im November 1998. Die Endabrechnung ist zwischenzeitlich erfolgt.

#### **6. Kontokorrent DGVM:**

Die Kontokorrentforderungen sind zwischenzeitlich ausgeglichen.

#### **9. sonstige Forderungen:**

Die Forderung besteht aus der Verwaltungstätigkeit der Geschäftsstelle für das IVS.

### **Passiva:**

#### **2. Rücklage:**

Die Rücklagen gemäß § 7 g EStG waren aufzulösen. Im Gegenzug wurde die Rücklage für satzungsgemäße Zwecke um 250.000 DM auf 500.000 DM erhöht.

#### **5. Rückstellung Beitrag IAA:**

Es handelt sich um den Beitrag für das Geschäftsjahr 97/98 der IAA, der nicht angefordert wurde. Der Betrag wurde zwischenzeitlich überwiesen.

#### **7. Rückstellung für Tagungen:**

Die Rückstellung betrifft die geplante ASTIN Tagung im Jahr 2003 in Berlin.

#### **8. Verbindlichkeiten aus Ausbildung:**

Zum 31.12. noch nicht abgerechnete Forderungen aus Prüfungsseminaren der DAV.

9. Verbindlichkeiten IVS:

Vereinnahmte Teilnahmegebühren aus IVS-Seminaren.

10. Sonstige Verbindlichkeiten:

|                          |                     |
|--------------------------|---------------------|
| Personalaufwand          | 30.724,07 DM        |
| Zeitschrift „Der Aktuar“ | 16.784,62 DM        |
| sonst. Verbindlichkeiten | <u>7.266,23 DM</u>  |
|                          | <u>54.774,92 DM</u> |

## **Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung der DAV:**

### **Erträge:**

#### **1. Beiträge, Aufnahmegebühren:**

|                               |                      |
|-------------------------------|----------------------|
| Beiträge und Aufnahmegebühren | 364.563,00 DM        |
| Beiträge ASTIN/AFIR           | <u>3.805,00 DM</u>   |
| Insgesamt                     | <u>368.368,00 DM</u> |

#### **2. Einnahmen Tagungsgebühren:**

|                                     |                      |
|-------------------------------------|----------------------|
| Tagungsgebühr Mitgliederversammlung | 78.996,50 DM         |
| Einnahmen Gruppen                   | <u>38.040,27 DM</u>  |
| Insgesamt                           | <u>117.036,77 DM</u> |

#### **5. sonstige Erträge:**

|                                  |                     |
|----------------------------------|---------------------|
| Zinsen aus Kontokorrentforderung | 850,60 DM           |
| Kostenbeteiligung IVS            | <u>15.450,00 DM</u> |
| Insgesamt                        | <u>16.300,60 DM</u> |

### **Aufwendungen:**

#### **1. AfA Anlagevermögen:**

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

#### **2. Beiträge internationale Vereinigungen:**

Nach Verschmelzung von IFAA und IAA sind Beiträge für IFAA nicht mehr zu erbringen.

|                             |                     |
|-----------------------------|---------------------|
| Beiträge IAA                | 11.764,18 DM        |
| Beiträge Groupe Consultatif | <u>31.978,78 DM</u> |
| Insgesamt                   | <u>43.742,96 DM</u> |

#### **4. Prüfungskosten:**

|                                           |                      |
|-------------------------------------------|----------------------|
| Kosten der gewöhnlichen Prüfungstätigkeit | 190.309,98 DM        |
| Einstellung in die Rücklage               | <u>113.405,34 DM</u> |
| Insgesamt                                 | <u>303.715,32 DM</u> |

#### **5. Persönlicher Aufwand:**

|                            |                      |
|----------------------------|----------------------|
| Personalkosten             | 184.345,32 DM        |
| Reisekosten                | 21.505,20 DM         |
| Kosten Ausschüsse/Vorstand | <u>19.437,84 DM</u>  |
| Insgesamt                  | <u>225.288,36 DM</u> |

6. Kosten laufender Geschäftsverkehr:

|                           |                      |
|---------------------------|----------------------|
| Miete u. Nebenkosten      | 45.220,73 DM         |
| Bürokosten                | 67.603,77 DM         |
| Kosten Jahresabschluß     | 25.751,35 DM         |
| Portokosten               | 25.454,50 DM         |
| Versicherungen            | 1.244,24 DM          |
| Telefon                   | 4.137,44 DM          |
| Rechts-u. Beratungskosten | 5.582,50 DM          |
| Bankgebühren              | 2.487,59 DM          |
| Steuern, Abgaben          | <u>5.638,01 DM</u>   |
| Insgesamt                 | <u>183.120,13 DM</u> |

## **Übersicht über die Ausschüsse**

### **Ausschuß für berufsständische Fragen**

Wolff, Hanne, München

Allerdissen, Klaus, Overath

Klein, Hans-Georg, Köln

Köhnlein, Dr. Dieter, Köln

Laux, Prof. Dr. Hans, Kornwestheim

Meder, Axel, Nürnberg

## **Ausschuß Finanzmathematik**

Segerer, Dr. Günther, Münchener Rückversicherungs- Gesellschaft, München

Albrecht, Prof. Dr. Peter, Mannheim

Allerdissen, Klaus, Overath

Baum, Dr. Gunther, Köln

Bertsch, Dr. Eberhard, Ludwigsburg

Eckhardt, Bernd H., Rinteln

Gerdes, Dr. Wolfram, München

Herde, Armin, Berlin

Junker, Michael, München

Köhnlein, Dr. Dieter, Köln

Krüger, Dr. Ulrich, Berlin

Lauth, Andreas, Berlin

Lörper, Dr. Johannes, Köln

Orbanz, Dr. Ulrich, Köln

Panzer, Karl, München

Peters, Ulf, Düsseldorf

Renz, Dr. Michael, Bonn

Rosenberg, Michael, Düsseldorf

Rudolph, Jürgen, Koblenz

Sauerwein, Rainer, Wiesbaden

Schmidt, Dr. Bernhard, Köln

## **Ausschuß HUK**

Remmert, Ulrich, Düsseldorf

Beye, Claus-Jürgen, Stuttgart

Brand, Dr. rer. nat. Nikolaus, München

Dahmen, Dr. Ulrich, Hamburg

Ferrer, José, Hamburg

Köhnlein, Dr. Dieter, Köln

Lauth, Andreas, Berlin

Meissler, Gunter, München

Roosen, , Köln

Sauerwein, Rainer, Wiesbaden

Seidel, Lothar, Hannover

Strauß, Christoph, Münster

## **Ausschuß Altersversorgung**

Neuburger, Prof. Dr. Edgar, München

Bode, Dr. Joachim, Grünwald

Engelhardt, Klaus-Dieter, Dachau

Herrmann, Dr. Richard, Köln

Heubeck, Prof. Dr. Klaus, Köln

Jürgens, Dr. Ulrich, Hamburg

Klein, Hans-Georg, Köln

Oecking, Stefan, Essen

Zimmermann, Dr. Horst-Günther, Hamburg

## **Internationaler Ausschuß**

Heinen, Norbert, Köln

Ferrer, José, Hamburg

Fürhaupter, Rainer, Köln

Gohdes, Alfred E., Stockdorf

Heubeck, Prof. Dr. Klaus, Köln

Hipp, Prof. Dr. Christian, Karlsruhe

Holzmüller, Armin, Hamburg

Orbanz, Dr. Ulrich, Köln

Riedlbauer, Dr. Erich, Meerbusch

Segerer, Dr. Günther, München

Zimmermann, Dr. Horst-Günther, Hamburg

## **Ausschuß Krankenversicherung**

Richter, Heinz-Werner, Wuppertal

Abt, Klaus, München

Altenähr, Volker, Fellbach

Bauermeister, Dr. Hanns, Köln

Fürhaupter, Rainer, Köln

Gerwins, Theodor, Altlußheim

Hofer, Christian, Coburg

Jansen, Bernd, Mannheim

Meierkamp, Dierk, Dortmund

Riedel, Helga, Köln

Rudolph, Jürgen, Koblenz

Sommer, Wolfgang, Berlin

## **Ausschuß Lebensversicherung**

Balleer, Dr. Martin, Göttingen

Allerdissen, Klaus, Overath

Becker, Horst, Rosengarten

Booms, Johannes, Aachen

Claus, Gottfried, Berlin

Faulhaber, Dr. Markus, Stuttgart

Ferrer, José, Hamburg

Holzwarth, Dr. Axel, Oberursel

Kunkel, Kurt-Wolfgang, Stuttgart

Rosenberg, Michael, Düsseldorf

Rudolph, Jürgen, Koblenz

Sauerwein, Rainer, Wiesbaden

Scharr, Michael, Mannheim

Strauß, Jürgen, München

Vogel, Wolfgang, Berlin

Westphalen, Eckart, Hamburg

Wolfsdorf, Prof. Dr. Kurt, Köln

## **Ausbildungs- und Prüfungsausschuß**

Schulz, Helmut, Oberursel

Albrecht, Prof. Dr. Peter, Mannheim

Burghard, Peter, Altdorf

Feilmeier, Prof. Dr. Manfred, München

Helbig, Prof. Manfred, Bergisch-Gladbach

Helten, Prof. Dr. Elmar, Starnberg

Hipp, Prof. Dr. Christian, Karlsruhe

Laux, Prof. Dr. Hans, Kornwestheim

Neuburger, Prof. Dr. Edgar, München

Orbanz, Dr. Ulrich, Köln

Riedlbauer, Dr. Erich, Meerbusch

Sauerwein, Rainer, Wiesbaden

Schneider, Dr. Erich, Köln

Segerer, Dr. Günther, München

Strobel, Prof. Dr. Jürgen, Köln

Weichert, Helmut, München

## **Ausschuß Schadenversicherung**

Köhnlein, Dr. Dieter, Köln

Bartenwerfer, Dr. Jens, Berlin

Buse, Michael, Köln

Fürhaupter, Rainer, Köln

Gorontzy, Peter, Hamburg

Mack, Dr. Thomas, München

Mangold, Klaus-Peter, München

Müller, Eberhard, Hannover

Radtke, Prof. Dr. Michael, Lohmar

Reich, Prof. Dr. Axel, Köln

Remmert, Ulrich, Düsseldorf

Rieß, Werner, Nürnberg

Scheefer, Dr. Peter, Stuttgart

Teske, Dieter, Berlin